

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefandt“ unterm Strich 30 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 78.

Schandau, Sonnabend, den 9. Juli 1904.

48. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinssatz 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Konkursors Heinrich Segenbarth in Schandau Badstraße 157, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Schandau, den 4. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Gewerbeaufsicht betr.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 75 der Sächsischen Elbzeitung vom 2. Juli dieses Jahres abgedruckte Verordnung des Königlich-ministeriums des Innern vom 25. Juni a. e., betreffend die Einführung einer Gewerbeaufsicht durch weibliche Aufsichtsbearbeiter, wird hiermit anordnungsgemäß bekannt gemacht, daß unterm 1. dieses Monats

Fräulein Cäcilie Dose

in Dresden, Winkelmannstraße 111

als weiblicher Gewerbeaufsichtsbearbeiter für den Regierungsbezirk Dresden von der Königlich-Preussischen Regierung in Pfl. genommen worden ist.

Die diesseitige Bekanntmachung vom 17. September 1900 hat sich erledigt.

Schandau, am 7. Juli 1904.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgerm.

Gesellschaftsfahrten betr.

Der Lohnfuhrwerksbesitzer

Herr Karl Ernst Hänisch Sr.

hier, ist, nachdem ihm auf Ansuchen die Erlaubnis zur Ausführung von sogenannten Gesellschaftsfahrten gemäß der diesseitigen Bekanntmachung vom 18. Juni dieses Jahres erteilt worden ist, heute auf die genaue Einhaltung der für diese Fahrten bestehenden Vorschriften mittels Handschlags verpflichtet worden.

Schandau, am 7. Juli 1904.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgermstr.

2.

Bekanntmachung.

Der von Altendorf über Rathmannsdorf (Oberdorf) nach dem sogenannten Rathmannsdorfer-Plan führende Kommunikationsfahrweg unterliegt einer gründlichen Instandsetzung und bleibt fraglicher Weg infolgedessen wegen nötiger Herstellung derselben von Rathmannsdorf (Oberdorf) herunter nach dem Plan von

Montag, den 11. Juli 1904 an

bis auf weiteres für den Fahrverkehr gänzlich gesperrt und wird derselbe inzwischen über Schandau verwiesen.

Rathmannsdorf, am 6. Juli 1904.

Der Gemeinde-Vorstand.

Gndler.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm befindet sich wiederum auf seiner gewohnten allsommerlichen Nordlandsreise, die er an Bord der „Hohenzollern“ von Swinemünde aus angetreten hat. Glückliche Fahrt und frohe Heimkehr seien dem hohen Reisenden beschieden! Die Kaiserin reiste am Mittwoch abend von Swinemünde nach Cadix ab, um auf dieser westpreussischen Besichtigung des Kaisers für die nächsten Wochen Sommeraufenthalt zu nehmen; die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder weilen bereits in Cadix.

Der deutsche Kronprinz weilte am Dienstag und Mittwoch in Schwerin zum Besuche am großherzoglichen Hofe und zwar anlässlich des Einzuges des Großherzogs Friedrich Franz IV. und der Großherzogin Alexandra in ihre Residenz.

König Georg von Sachsen gedenkt an diesem Sonntag seine Kur in Bad Ems, die dem greisen Monarchen erfreulicherweise recht gut bekommen ist, zu beenden und sich zur Nachkur nach Bad Gastein weiterzubeben.

Auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten des Reiches und der Bundesstaaten herrscht im allgemeinen sommerliche Ferienruhe. Die Reichspolitik feiert nahezu vollständig, abgesehen von dem Weitergange der notwendigen Geschäfte; jedenfalls macht sich da zurzeit keinerlei bemerkenswertere Frage geltend. Mit der am Montag erfolgten Vertagung der beiden Häuser des preussischen Landtages bis zum Herbst ist auch die preussische Politik in das Zeichen der Sommer-Siesta eingetreten, Ueberraschungen sind hier also vorläufig nicht zu erwarten. Unverdorren tagen in einigen Bundesstaaten, wie z. B. in Bayern und Baden, die Landtage noch immer weiter, hoffentlich läßt man es aber auch dort bald genug sein des grausamen Spiels. Ihres Abschlusses harret noch die peinliche Affäre des Oberhofmeisters der Kaiserin, des Freiherrn von Mirbach. Die aufgetauchten Gerüchte, denen zufolge Herr von Mirbach gesonnen sein sollte, von seinem Posten zurückzutreten, werden von anderen Seiten als unbegründet bezeichnet. Selbstverständlich, wenn dieser Höfling sich trotz seiner Kompromittierung vor der Öffentlichkeit noch länger in seinem Amte behaupten sollte!

In Berlin fand dieser Tage die erste Ausschussung der vom Zentralverband deutscher Industrieller ins Leben gerufenen Hauptstelle deutscher Arbeitgeber statt.

Vor dem Reichsgericht zu Leipzig spielte am Mittwoch wieder einmal ein Prozeß wegen Verrats militärischer Geheimnisse; derselbe war gegen den Schlosser Julius Davot, der zuletzt in Sablon bei Metz wohnte, gerichtet. Das Reichsgericht verurteilte den Schlosser Davot wegen Landesverrats zu drei Jahren Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Davot hatte Photographien von Teilen der Befestigungen Diederhofens angefertigt und dieselben zweifellos an Frankreich geliefert.

Die aktive Schlachtflotte hat am 6. Juli

Riel verlassen, um eine auf sechs Wochen berechnete Uebungsfahrt in die Nordsee und den nordatlantischen Ozean auszuführen, bei welcher auch England besucht werden wird.

Ueber den Hereroskrieg in Deutsch-Südwestafrika laufen die Nachrichten wieder einmal spärlich ein. Die entscheidende Wendung, der allgemeine umfassende Angriff der Expeditionstruppen auf die am Waterberg zusammengezogene Hauptstreitmacht der Hereros, dürfte wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Balkanhalbinsel.

Aus Konstantinopel kommt die interessante Nachricht von der Durchfahrt dreier Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte durch den Bosphorus und die Dardanellenstraße. Die Bestimmung der Schiffe ist einstweilen noch nicht bekannt. Die Passage der drei russischen Kriegsschiffe durch die genannten türkischen Meerestraßen ist auf Grund des russisch-türkischen Nachtrags-Abkommens zum Dardanellenvertrag erfolgt, welcher den Schiffen der Freiwilligen-Flotte Rußlands die ungehinderte Durchfahrt durch den Bosphorus und die Dardanellenstraße gestattet, wenn sie die Handelsflagge führen. Haben sie Sträflinge oder Soldaten an Bord, so haben sie der Pforte einfach Anzeige hiervon zu machen.

England.

Im englischen Unterhause hat die Regierung des Herrn Balfour wieder einen Erfolg davongetragen. Am Mittwoch beendete das Haus die Spezialdebatte über Art. 1 der Vorlage betr. die Schankwirtschaften nach sechstägiger Dauer, trotz der stürmischen Proteste der Opposition, und nahm dann den Artikel mit 281 gegen 194 Stimmen an. Diese Abstimmung beweist, daß das Kabinett Balfour nach wie vor über eine ansehnliche Mehrheit im Unterhause verfügt. Ministerpräsident Balfour hat denn auch bei einem in London stattgefundenen Diner von Mitgliedern der Regierungspartei erklärt, die Regierung beabsichtige keineswegs, zurückzutreten. Nur für den Fall, daß von einer Partei das noch längere Verbleiben der jetzigen Regierung als für die allgemeinen Interessen schädlich erachtet werden sollte, würde sie sofort demissionieren. — Die Zahl der bei der tragischen Katastrophe des dänischen Dampfers „Norge“ Geretteten steht nunmehr fest, sie beträgt 146; der „Norge“ hatte nach neueren Meldungen im ganzen 782 Personen an Bord gehabt.

Rußland.

Die angekündigte Abfahrt der russischen Ostsee-Flotte nach Ostasien bleibt einstweilen noch immer abzuwarten. Gegenüber den Versicherungen, die Flotte sei zur Ausfahrt bereit, behaupten andere Meldungen, das Geschwader sei hierzu noch lange nicht fertig, es bleibe überhaupt fraglich, ob dasselbe noch die lange Reise nach Ostasien antreten werde.

Die erfolgte Ernennung des Generals Fürsten Obolenski zum neuen Generalgouverneur von Finland an Stelle des ermordeten Bobrilow bedeutet in Anbetracht des Auftretens des Fürsten Obolenski namentlich als Generalgouverneur von

Charkow die Fortsetzung der bisherigen Gewaltpolitik gegen die Finländer, was auch das Handschreiben des Zaren an den Fürsten Obolenski unschwer erkennen läßt.

Amerika.

Nach der republikanischen Konvention tagt in Nordamerika nun auch die demokratische Konvention behufs Aufstellung ihres Präsidentschafts-Kandidaten. Seit Mittwoch ist sie in der Weltausstellungstadt St. Louis versammelt, wobei der stellvertretende Vorsitzende Williams in seiner Eröffnungsrede das Programm der demokratischen Partei entwickelte. Zweifellos wird Richter Parker zum Präsidentschaftskandidaten der demokratischen Partei nominiert werden. — In Jackson (Michigan) wurde am Mittwoch der 50. Jahrestag der Gründung der republikanischen Partei feierlich begangen.

Zentralasien.

Die Engländer haben ihre kriegerischen Operationen in Tibet wieder aufgenommen, da die Unterhandlungen mit den Abgesandten des Dalai Lama gescheitert sind. Die Expeditionstruppen sollen am 6. Juli ein tibetisches Fort bei Gyantse unter erheblichen Verlusten für sie gestürmt haben. Allerdings erklärte Minister Brodrick in der Mittwochssitzung des Unterhauses, daß eine Bestätigung letzterer Nachricht noch nicht eingegangen sei.

Ostasien.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz läßt die seit Wochen angekündigte Entscheidungsschlacht zwischen der russischen Hauptarmee unter Kuropatkin und den beiden ersten japanischen Armeen unter Kuroki und Oku noch immer auf sich warten. Vielleicht wartet man aber japanischerseits auf die Ankunft des Generalissimus Oyama auf dem Kriegsschauplatz, dem Marschall Oyama ist am Mittwoch, begleitet von den Generälen Kodama und Fukushima, sowie zahlreichen Stabsoffizieren, von Tokio nach der Mandchurie abgereist. Ueber den Stand der Operationen auf dem mandchurischen Teile des Kriegsschauplatzes wird von russischer offizieller Seite aus Klauang vom 6. d. M. folgendes gemeldet: Die Japaner begannen unsere Truppen auf beiden Flanken zu umgehen, mußten aber ihre Absicht aufgeben, da General Kuropatkin durch mehrere geschickte Bewegungen eine vorteilhafte strategische und taktische Stellung eingenommen hat, die es ihm ermöglicht, die verschiedenen feindlichen Armeen jede einzeln längs ihrer inneren Operations-Linien anzugreifen. Um dieser Möglichkeit zu entgehen, sahen sich die Japaner genötigt, ihren östlichen und westlichen Flügel zurückzuziehen. — Ob sich die Sache wirklich so günstig für die Russen verhält, das muß freilich dahingestellt bleiben. Der Eintritt der sommerlichen Regenperiode in der Mandchurie wird allerdings eigentliche Aktionen bald unmöglich machen. Aus Tokio wird unterm 7. berichtet: Der japanische Kreuzer „Kaimon“ stieß bei Tsienwan auf eine Mine und sank.

Kling reden.

Stumpfgeschunden herber ködte er das lange Ding und kost es der Fante überdell auf ihren Zedler. Die Fante wollte sich

beteten und ruhigen die liebe Fante beim Gitterdurchblick beten ab. — Man ist stark! Setta kann vor einer Stunde nicht hier sein. — Sie form die Fante dann eine Stunde